



Die
Holzkirchner Symphoniker
fahren zur musikalischen Auslandsreise
mit mehreren Konzerten
vom 31.10. - 8.11.2015
nach Südfrankreich
mit

Lechner Busreisen

Entdecken Sie unseren **LECHNER**
neuen Doppelstockbus!
BUSREISEN
GMBH

Mit diesem können bis zu **91 Personen** entspannt reisen!
(ersetzt 2 normale Busse)



Irschenberg · **Telefon 08025 - 280 40** · Fax 280 444
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de



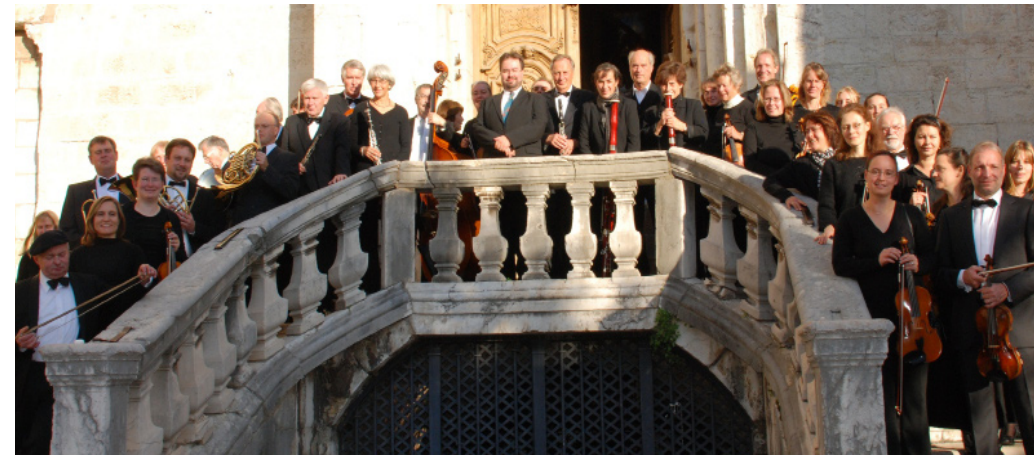
Holzkirchner Symphoniker

Frühjahrskonzerte 2015

Rainer Bartesch
Robert Schumann

Solist: Rainer Bartesch
(Alphorn)

Leitung: **Andreas Ruppert**



Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei
Herrn Bürgermeister von Löwis und der Gemeinde Holzkirchen
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,

ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herrn Preiß,
für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,

sowie beim Bezirk Oberbayern.



Impressum:

Copyright © 2015 by
Holzkirchner Symphoniker e.V.
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)

Geschäftsadresse:
Karwendelstr. 3a
83607 Holzkirchen

Redaktion:
Eckhard Emde
Dr. Peter Potansky

Werbung:
Rainer Töpel

Gestaltung und Layout:
Eckhard Emde

E-Mail: musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de
Internet: www.holzkirchner-symphoniker.de

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und
Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Holzkirchner Symphoniker - Mitspieler

Violine

Clara	Bicanic
Hildegard	Blaß
Anne-Grit	Eisenschmid
Monika	Eisert
Hartwig	Emde
Veronika	Feichtinger
Ulrike	Hanemann
Jochen	Heinz
Sabine	Höllmann
Bilhilde	Huber
Elisabeth	Lainer
Verena	Langer
Maria	Lell
Jens	Moritz
Manuela	Pick
Senta	Preuß
Claudia	Ruppert
Andrea	Wagner
Laura	Weber

Viola

Franz	Antretter
Theo	Arnsberger
Hubertus	Kirchhoff
Gernot	Klewar
Heidelinde	Partheymüller
Rainer	Toepel
Walter	Zölch

Violoncello

Eckhard	Emde
Inge	Gollwitzer
Christoph	Jaschke
Monika	Usbeck
Maria	Volpert

Kontrabass

Hans	Danninger
Stephan	Pflüger
Willi	Schmotz
Richard	Schuerger

Flöte

Franz	Diemer
Ursula	Wilpert

Oboe

Hans	Feicht
Birgit	Weidinger

Klarinette

Peter	Potansky
Hedwig	Weiss

Fagott

Gernot	Grundmann
Anette	Streib

Trompete

Hans-Joachim	Sieck
Petra	Walter

Horn

Hans	Binder
Thilo	Grust
Markus	Rummler
Paula	Ruppert

Posaune

Norbert	Nitzsche
Florian	Sieck
Gerhard	Zeller

Pauken

Bernd	Haedrich
-------	----------

Audi Service



Service, der begeistert.

Die faszinierende Kombination aus Sportlichkeit, Innovation und Hochwertigkeit zeichnet jeden Audi aus. Setzen Sie deshalb auch beim Service auf erstklassige Qualität. Wir bieten Ihnen moderne, genau auf Ihr Fahrzeug abgestimmte Diagnose- und Reparaturmethoden. Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

100% Service. 100% Audi.

RINNER
... der Service macht's.

Demmeljochstraße 48, 83646 Bad Tölz
Tel.: 0 80 41/78 95-30, Fax: 0 80 41/78 95-40
info@autohaus-rinner.de, www.audi-partner.de/autohaus-rinner

www.holzkirchner-symphoniker.de

Programmfolge

Rainer Bartesch (* 1964)

Werke für Alphorn und Orchester

Kleines Alphorn-Menuett

(Uraufführung der Fassung für Alphorn und Orchester)

Tempo di Minuetto, maestoso

Konzert für Alphorn in F und Orchester im romantischen Stil

Grave, poco marcato - Vivace

Gletscher-Atem

Ein Sommermorgen am See

Mit großer Ruhe, molto rubato

Marcia Bavarese

----- PAUSE -----

Robert Schumann (1810-1856)

Symphonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Sostenuto assai - Allegro ma non troppo

Scherzo. Allegro vivace - Trio I - Trio II

Adagio espressivo

Allegro molto vivace

Holzkirchner Symphoniker

Solist: Rainer Bartesch, Alphorn

Leitung: Andreas Ruppert

www.holzkirchner-symphoniker.de



Zu den Werken des heutigen Abends

Rainer Bartsch: Fünf Werke für Alphorn und Orchester

Die erste Hälfte des heutigen Konzerts wartet mit einer besonderen Rarität auf: Es erklingen Werke für Alphorn und Orchester, eine Kombination, der man im Konzertalltag praktisch nie begegnet.

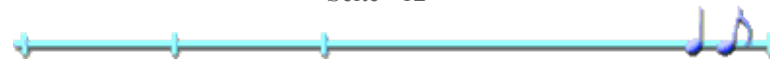
Das Alphorn, ursprünglich ein Instrument der europäischen Hirten, das von Norwegen und Schweden über die baltischen Länder, Teile Russlands, die westlichen slawischen Länder und Rumänien bis in die Alpen und einige Mittelgebirge wie den Thüringer Wald, den Schwarzwald und die Vogesen verbreitet war, wurde ursprünglich aus gut getrockneten Baumstämmen gefertigt, die in zwei Hälften geschnitten, dann ausgehöhlt und schließlich wieder zusammengesetzt wurden. Wenn man einen Baum vom Berghang wählte, hatte man auch gleich einen Schalltrichter. Da, im Unterschied zum romantischen „Waldhorn“, beim Alphorn keine Ventile existieren, verfügt es nur über 16 Naturtöne, was für einen Komponisten, der es konzertant einsetzen möchte, beträchtliche Anforderungen bedeutet.

Dieser Herausforderung hat sich Rainer Bartsch gestellt und das Konzertrepertoire unter anderem um die heute aufgeführten Werke bereichert. Das einzige Werk, das es bis dato für Alphorn und Orchester gab, ist die Sinfonia Pastorella von Leopold Mozart. Freilich steuert das Instrument dort allenfalls folkloristisches Kolorit bei, schöpft aber seine Möglichkeiten keineswegs aus.

Die folgenden kurzen Charakterisierungen der Alphornstücke stützen sich auf Angaben des Komponisten.

Das „Kleine Alphorn-Menuett für Alphorn und Orchester“ soll die Frage beantworten, wie wohl ein Alphornstück aus der Zeit der Wiener Klassik geklungen hätte. Mit Hilfe einiger Kniffe spürt man dabei nicht wirklich die Begrenztheit des Tonvorrats des Alphorns.

Das weltweit erste romantische Solokonzert für Alphorn, das Konzert für Alphorn und Orchester im romantischen Stil aus dem Jahre 2013 muss sich mit dem Problem auseinandersetzen, dass in der romantischen Musik der Halbton ein konstitutives Element ist, das aber freilich in der Alphornskala so gut wie nicht vorkommt. Die drei Sätze sind, obwohl das Werk durchkomponiert ist, gut erkennbar. Im ersten, feierlich-choralartigen Satz durchschreitet das Alphorn ein unglaublich weites harmonisches Feld. Im verhaltenen zweiten Satz, einer Art Überleitung, erklingt zweimal über einer unruhig murmelnden Bassfigur ein Mollthema, bevor das Alphorn einsteigt und die Melodie an die Klarinette weiterreicht. Ein Jagdthema eröffnet den dritten Satz. Harmonische Rückungen heben das musikalische Geschehen auf immer neue Ebenen. Das Alphorn fungiert abwechselnd als Soloinstrument, als Dialogpartner und als Teil der Bläsergruppe. Nach der Reprise steigert sich das Werk nochmals bis zu seinen fulminanten Schlussakzenten.



Unser Dirigent

Andreas Ruppert

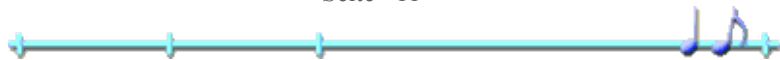


Nähere Informationen:
www.andreas-ruppert.de

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie - Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin -, erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum. Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Opernrepertoire von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte. Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol).

Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den Tannhäuser von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er - auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch - seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M. Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg berufen, 2008 ging der Lehrauftrag an das LMZ (Leopold Mozart Zentrum) der Universität Augsburg über, verbunden mit der musikalischen Leitung der Opernschule und der Oratorienklasse (zusammen mit Eva Meindl). 2013 wechselte er von dort an die Münchner Musikhochschule.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.



Die Holzkirchner Symphoniker



Das Symphonieorchester mit Stammsitz in Holzkirchen wurde im Jahr 1993 gegründet und feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Es setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne. Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinetten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

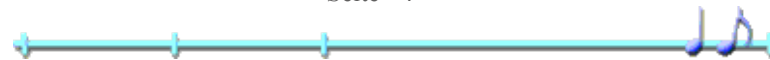
Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschingskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Die Nachwuchsförderung ist ein besonderes Anliegen des Orchesters. So gibt es seit mehreren Jahren ein eigenes Kinderorchester, welches u.a. auch zum Kammerkonzert das Erlernete in einem eigenen Vorspiel präsentiert.

Konzertreisen nach Avignon, Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), Tschechien (2006), Grasse in Südfrankreich (2009) und Rom (2012) waren für das Orchester besondere Höhepunkte. Im Herbst 2015 reist das Orchester wieder in die Provence (F).

Näheres zu unserer 20-jährigen Geschichte ist in unserer 2008 erschienenen Jubiläumsschrift „Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum“ mit vielen Beiträgen und Bildern beschrieben.
Buch mit CD erhältlich an der Konzertkasse oder über den Buchhandel.



Gletscher-Atem (2013) ist ein schlichtes, ganz in sich ruhendes Werk mit großer spiritueller Strahlkraft. Im Dialog nur mit den Streichern entfaltet das Alphorn einen großen melodischen Bogen, der sich zu monumentaler Größe verdichtet – vergleichbar mit dem Anblick eines Gletschers, der sich scheinbar nicht bewegt und doch eine spürbare, gewaltige Kraft in sich trägt.

Die impressionistische Klangsprache Debussys, eine Sprache der Bilder, die Assoziationen von Natur, Sommer und Fabelwesen heraufbeschwört, sollte das entscheidende Element des Werkes Ein Sommermorgen am See sein. Freilich ist bei einem solchen steten Umsichkreisen und einem solchen Klangfarbenreigen der Halbton eine entscheidende Ingredienz. Das Alphorn verfügt aber in seiner Skala nur über einen einzigen Halbton. Indem der Komponist statt der Halbtöne größere Intervalle wählt und sie in immer neue Harmonien einbettet, entsteht die impressionistische Anmutung eines permanenten, oszillierenden Wechsels von Klangfarben und Harmonien.

Marcia Bavarese (2013) wurde als Reverenz an das Weilheimer Kammerorchester und seinen Dirigenten geschrieben – ein gut gelaunter, italienisch-bayerischer Marsch, bei dem schon die Vorstellung, mit einem solch sperrigen Instrument wie dem Alphorn marschieren zu wollen, nicht einer gewissen Komik entbehrt. Dass man humorvoll bayerisches und italienisches Flair mit dem Alphorn zusammenbringen kann, wollte der Komponist mit diesem Werk beweisen.

Naturtonreihe des Alphorns





Robert Schumann: Symphonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Robert Schumann rang die zweite Symphonie – der Chronologie nach eigentlich die dritte – einer angegriffenen Gesundheit ab. Die Folgen des 1844 erlittenen Nervenzusammenbruchs belasteten ihn noch immer körperlich wie seelisch, als er im September 1845 die ersten Ideen zu der Symphonie skizzierte. In einem Brief an Mendelssohn schrieb er am 20. September: „In mir paukt und trompetet es seit einigen Tagen sehr (Trombe in C); ich weiß nicht, was daraus werden wird.“ Und dem Hamburger Musikdirektor Otten teilt er mit, dass er die Symphonie im Dezember 1845 halb krank schrieb. „Mir ist’s, als müßte man ihr dies anhören. Erst im letzten Satz fing ich an mich wieder wohler zu fühlen; wirklich wurde ich auch nach Beendigung des ganzen Werkes wieder wohler. Sonst aber, wie gesagt, erinnert sie mich an eine dunkle Zeit.“ Die Arbeit an dieser Symphonie schloss Schumann erst am 19. Oktober 1846 ab, was er selbst in sein Haushaltsbuch eintrug.

Die erste Aufführung des Werkes unter Mendelssohns Leitung fand in Leipzig bereits am 5. November statt, war kein Erfolg und führte zu vorübergehenden Differenzen mit Mendelssohn. Nach einer nochmaligen Überarbeitung war dann aber die Aufführung am 16. November, wiederum unter Mendelssohns Leitung, ein Erfolg. Die Presse attestierte Schumann eine „unabhängige Schöpfungskraft, wie wir sie immer nur an dem Genie bewundern können.“ Schumanns Originalpartitur des Werkes galt übrigens als im Krieg vernichtet, bis sie 1994 bei Sotheby’s aus Privatbesitz angeboten und nach Amerika verkauft wurde.

Der Symphonie wurde gelegentlich vorgeworfen, sie sei inhaltsleer und von „klassizistischer Fassadenhaftigkeit“ (Wörner). In der Tat könnten die zahlreichen, zwar aufgrund ihrer rhythmischen Agilität sehr wirkungsvollen, aber dennoch motivisch eher bescheidenen Sequenzierungen des Werkes zu dieser Kritik verleiten. Auch unterscheiden sich die Sätze in ihrem Charakter so fundamental - das Scherzo beispielsweise bildet einen denkbar scharfen Kontrast zum verinnerlichten, romantischen langsamen Satz - , dass der Eindruck einer gewissen Unausgewogenheit entstehen kann. Andererseits wird Schumann gerade dies gewollt haben, sah er sich doch einerseits in der Tradition der klassischen Symphonie, wollte aber gleichzeitig neue romantische Inhalte in seinen Werken transportieren. Verbunden sind die verschiedenen Sätze aber wiederum durch viele motivische Querverbindungen und Verzahnungen. So wird der Quintsprung der Bläser zu Beginn des Werkes mehrmals wieder aufgenommen, etwa in der Coda des ersten Satzes oder der des Scherzos. Die Seitenthemen des ersten und des dritten Satzes sind offenbar miteinander verwandt. Die ausgeprägte thematische Arbeit geschieht oft, anders als in der klassischen Symphonie, in der Einleitung eines Satzes, weniger in dessen Durchführung. Das Sujet, das Schumann selbst als das Thema seiner Symphonie angibt, ist der Kampf eines starken Willens gegen ein körperliches Schicksal (vergleiche Beethoven!). Gegenüber seinem ersten Biographen Joseph von Wasiliewski, der gleichzeitig sein Düsseldorfer Konzertmeister war, sagte er: „...[die Symphonie] war gleichsam der Widerstand des Geistes, der hier sichtbar influiert hat und durch den ich meinen Zustand zu bekämpfen suchte. Der erste Satz ist voll dieses Kampfes und in seinem Charakter sehr launenhaft, widerspenstig.“ ... (Fortsetzung Seite 7)



Der Komponist und Solist des Abends

Rainer Bartesch



(Foto: Michael Steiner)

Nähere Informationen:
www.rainerbartesch.de

genoss eine umfassende musikalische Ausbildung. Er spielte bei der Blaskapelle seines Heimatortes Haslach am Auerberg Trompete und Horn, erlernte autodidaktisch das Gitarrenspiel und studierte an der Münchener Musikhochschule die Fächer Horn, Lehramt an Gymnasien und Komposition für Film und Fernsehen. Bevor er sich ganz auf die Komponisten- und Dirigentenlaufbahn konzentrierte, war er Hornist, unter anderem an der Staatskapelle Dresden unter Giuseppe Sinopoli, und unterrichtete sieben Jahre als Dozent und Lehrbeauftragter an der Musikhochschule.

Er hat sich in die verschiedensten Stile von der historischen und zeitgenössischen Kompositionswise bis zu Jazz, Pop/Rock, Dance Music und persische, indonesische und indische Musik eingearbeitet. Neben Filmmusik komponiert er Bühnenwerke, sinfonische und kammermusikalische Werke sowie Werke für Bläserchester. 2014 fand während des „Festlichen Sommers in der Wies“ ein Konzert mit seinen Werken unter dem Motto „Alphorn trifft Klassik“ statt.

Seine Liebe zum Alphorn begann mit einer Einladung zu einer Hochzeit nach London. Mit dem von einem Kollegen geliehenen Alphorn beeindruckte er die Hochzeitsgesellschaft auf speziell bayerische Weise. In der Folge entstanden Werke in der Klangsprache vergangener Jahrhunderte, aber auch in zeitgenössischen Gewändern. Die kompositorische Herausforderung liegt im reduzierten Tonvorrat des Alphorns (16 von 48 Tönen) und den damit eingeschränkten melodischen Möglichkeiten. Und dennoch sind mit dem Alphorn Dinge möglich, die man ihm vorher nicht zugetraut hätte...

Lust auf Mitspielen?

Liebe Laienmusiker!

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument spielen kann. Geprobt wird jeden Montag ab 19:30 Uhr in der Aula der Mittelschule Holzkirchen, Baumgartenstraße.

Am besten einfach in der Probe mitspielen. ==> **Wir warten auf Dich!**



Gebührenfrei bei Lohn-, Gehalts- oder Renteneingang

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Zahlen Sie noch Gebühren für Ihr Girokonto?

Denn wird es Zeit für einen Wechsel! Kommen Sie zu uns, wir bieten Ihnen bei belegloser Kontoführung ein Onlinekonto zum Nulltarif!

www.urb-holzkirchen-otterfing.de

Raffaellenbank
Holzkirchen-Otterfing eG



Der Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker im 2. Halbjahr 2015

Was	Wo	Wann
Musikwochenende	Kloster Baumburg, Altenmarkt/Alz	12. - 14. Juni
Kammerkonzert mit Darbietungen des Kinderorchesters	Aula der Mittelschule Holzkirchen	Sa, 4. Juli, 19:30 Uhr
Orchester-Sommerfest	Ort wird noch bekanntgegeben	Mo, 27.7., 19:30 Uhr
Musikalische Auslandsreise mit mehreren Konzerten	Grasse, Frankreich	31.10. - 8.11.2015
Herbstkonzerte	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	Sa, 14.11., 20:00 Uhr
	Bad Aibling, Novalishaus	So, 15.11., 19:30 Uhr
	Bad Tölz, Kurhaus	So, 22.11., 19:30 Uhr
Weihnachtsfeier m. Darbietungen des Kinderorchesters	Aula Mittelschule Holzkirchen	Mo, 21.12., 19:30 Uhr

www.holzkirchner-symphoniker.de

Solarenergie selbst nutzen.



Profitieren Sie vom Eigenverbrauch!

ESS GbR

Gewerbering 2
D - 83624 Otterfing

Tel +49 [0] 80 24 - 47 010 - 0
Fax +49 [0] 80 24 - 47 010 - 20

info@ess-solar.de
www.ess-solar.de



Elektrotechnik | Solartechnik | Service



Unser Fachbetrieb konzipiert und installiert Ihre Anlage.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DONAUER SOLARTECHNIK-VERTRIEBS GMBH

www.holzkirchner-symphoniker.de



Dieser erste Satz beginnt mit einer langsamen Einleitung (Sostenuto assai), deren thematisches Material den weiteren Verlauf des Satzes bestimmt. Im anschließenden Allegro gibt es kein wirkliches zweites Thema, dafür aber zahlreiche Sequenzen, die immer wieder ein neues Licht auf das Hauptthema werfen.

Das Scherzo, der zweite Satz, enthält zwei Trios, die sich deutlich durch ihren je eigenen Charakter vom „Perpetuum mobile“ des Hauptteils unterscheiden. Schumann hat ja für Klavier eine ganz Reihe von „Fantasiestücken“ geschrieben, und vom typischen Wesen dieser Werke scheint auch dieser Satz inspiriert zu sein.

Das Zentrum der Symphonie ist der dritte Satz, das Adagio. Sehnsuchtsvolle Melodik prägt das durch die verschiedenen Instrumentengruppen wandernde Hauptthema. Man hat immer wieder darauf hingewiesen, dass der Satz auch einen Beleg für die Auseinandersetzung Schumanns mit dem verehrten Johann Sebastian Bach darstellt. Schumann hatte sich mehrfach mit der Form der Fuge beschäftigt, und auch hier schreibt er ein Fugato, das deutlich der Bachschen Satztechnik verpflichtet ist. Dass dies zu einem Kontrast mit dem absolut romantischen Charakter des Melodischen in diesem Satz führt, lässt den Eindruck entstehen, dass Bach hier bewusst, wenn auch indirekt, zitiert wird.

Das Finale schließlich wäre im Prinzip ein Sonatensatz, wobei es aber schwer fällt, zu sagen, wo etwa die Durchführung beginnt. Bewusst werden auch Elemente des ersten und des dritten Satzes in Erinnerung gebracht – so weist zum Beispiel der Fanfarenbeginn auf die Einleitung des Eröffnungssatzes zurück. Darüber hinaus wird, nachdem der festlich-strahlende Charakter des Satzes sich mehr und mehr eingetrübt hat bis hin zu einer dreifachen Generalpause, Beethoven mit einem Thema aus dessen Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ zitiert. Von den Holzbläsern intoniert, führt dieses Thema etwas gewaltsam zurück zu einem strahlenden Abschluss.

Peter Potansky

KinderOrchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen -

auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Mittelschule Holzkirchen
Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)
oder einfach zur Probe vorbeikommen.

www.holzkirchner-symphoniker.de



Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
 - Stimm- und Sprachstörungen
 - Allergologie
 - Homöopathie
 - Naturheilverfahren
 - Sportmedizin
 - Akupunktur
 - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

www.hno-holzkirchen.de

Jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3 (über der Bienenapotheke), Tel.: 08025-9971199
Internet: www.hno-miesbach.de

www.holzkirchner-symphoniker.de